

# HAUSGOTTESDIENST AM 19. APRIL 2020

## 2. SONNTAG DER OSTERZEIT

### (WEIßER SONNTAG, SONNTAG DER GÖTTLICHEN BARMHERZIGKEIT)

#### Vorbemerkungen

*Nach wie vor prägt der Corona-Virus sowohl unseren Alltag als auch unsere Festtage. Solange die Mitfeier der Gottesdienste in der Kirche nicht möglich ist, wird die Reihe der Hausgottesdienste fortgesetzt. Wenn Sie sich in Ihrer Hausgemeinschaft zum sonntäglichen Gebet versammeln, vereinen Sie sich mit allen Christen auf der Welt, die den Tag des Herrn feiern. An jedem Sonntag feiern wir Ostern, den glorreichen Sieg Christi über alles Leid und den Tod der Welt. Den folgenden Hausgottesdienst können Sie allein feiern oder mit allen, die zu Ihrer Hausgemeinschaft gehören.*

- *Legen Sie für jeden Mitfeiernden eine Gebetsvorlage und ein Gotteslob bereit.*
- *Verschaffen Sie sich vor dem Gebet einen Überblick über die Feiargestalt des Hausgottesdienstes und vereinbaren Sie, wer welchen Textabschnitt übernimmt.*
- *Die vorgeschlagenen Lieder können Sie auch gerne durch andere passende Lieder ersetzen. Wenn jemand in Ihrer Hausgemeinschaft ein Instrument spielt, kann er Sie beim Gesang begleiten.*
- *Gestalten Sie eine Mitte mit einem Kreuz oder einer Christus-Ikone. Schmücken Sie den Hausaltar mit Kerzen und Blumen.*
- *Entzünden Sie die Osterkerze.*

#### Eröffnung

*Wenn sich alle versammelt haben und zur Ruhe gekommen sind, beginnen wir mit dem Kreuzzeichen.*

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Freut euch und dankt Gott, der euch zu sich gerufen hat.

Ihr seid Kinder Gottes und Erben seiner Herrlichkeit. Halleluja.

#### Lied

*GL 761 – Das Grab ist leer (1., 3. und 4. Strophe)  
oder GL 318 – Christ ist erstanden*

#### Einführung und Kyrierufe

V Die österliche Freude dauert nicht nur wenige Tage. Sie wird sieben Wochen lang gefeiert. Das Halleluja, der österliche Jubelruf, tönt in dieser Zeit mit besonderer Freude und Festlichkeit. Damit zeigen wir, dass wir als Christen österliche Menschen sind, die tagtäglich aus der Freude der Auferstehung heraus leben.

Doch inmitten österlicher Freude erfahren wir unser Leben auch geprägt durch Sorge und Angst, von Krankheit, Isolierung und Kontakteinschränkungen. Wir ziehen uns in unsere Häuser zurück und müssen die Türen verschließen. Auch die Jünger haben sich nach den Schreckenserlebnissen des Karfreitags zurückgezogen und die Türen aus Furcht hinter sich zugeschlossen. Doch wie damals durchbricht der Auferstandene auch heute die Quarantäne. Er dringt durch verschlossene Türen ein, tritt in unsere Mitte und spricht uns in der Unsicherheit und Verängstigung Mut zu. Er ist in unter uns, wenn wir in seinem Namen versammelt sind.

- V Ihn, den Herrn des Lebens, begrüßen wir in unserer Mitte:  
V Christus in unserer Mitte, durch verschlossene Türen findest du den Weg zu uns.  
V/A Herr, erbarme dich.  
V Christus in unserer Mitte, wenn wir zweifeln, kommst du uns entgegen.  
V/A Christus, erbarme dich.  
V Christus in unserer Mitte, dein erster österlicher Gruß an die Jünger heißt Friede.  
V/A Herr, erbarme dich.

## Eröffnungsgebet

- V Lasset uns beten.

### *Kurze Gebetsstille.*

Allmächtiger Gott, durch die Auferstehung deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, hast du der Welt neues Leben geschenkt. Lass die österliche Freude in uns fortdauern und gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

- A Amen.

## Erste Lesung

*Die heutige Lesung schildert das Leben der Jerusalemer Urgemeinde. Gleich zu Beginn wird gesagt, was die Gemeinde zusammenhielt: die Lehre der Apostel, die Gemeinschaft, das Brotbrechen und die Gebete. Durch die überzeugte Gemeinschaft aller übte die kleine Gruppe eine starke Anziehungskraft aus. Auch heute kommt es mehr auf die Kraft des Glaubens und der Liebe als auf gekonnte Selbstdarstellung an.*

- L Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 2, 42-47)

Die Gläubigen hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. Alle wurden von Furcht ergriffen; und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

Wort des lebendigen Gottes.

- A Dank sei Gott.

## Psalm 118

*Der Ausschnitt aus diesem Psalm wird im Wechsel gebetet. Der komplette Psalm ist im Gotteslob unter der Nr. 66 zum Singen eingerichtet.*

- V Danket dem Herrn, denn er ist gütig. \*  
Denn seine Huld währt ewig.  
A So sollen sagen, die den Herrn fürchten: \*  
Denn seine Huld währt ewig.

- V Meine Stärke und mein Lied ist der Herr; \*  
er ist für mich zur Rettung geworden.
- A Schall von Jubel und Rettung in den Zelten der Gerechten: \*  
„Die Rechte des Herrn, Taten der Macht vollbringt sie!“
- V Ein Stein, den die Bauleute verwarfen, \*  
er ist zum Eckstein geworden.
- A Vom Herrn her ist dies gewirkt, \*  
ein Wunder in unseren Augen.
- V Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; \*  
wir wollen jubeln und uns über ihn freuen.
- A Mein Gott bist du, dir will ich danken. \*  
Mein Gott bist du, dich will ich erheben.

## Zweite Lesung

*Der erste Petrusbrief ist ein Trost- und Mahnwort an Christen in Kleinasien, die von Verfolgung bedroht sind. Der Brief beginnt mit einem Lobpreis Gottes in hymnisch-liturgischer Sprache. Wir haben von Gott so große Gaben empfangen, dass wir auch für die Zukunft Hoffnung haben können. In der Taufe hat uns Gott als seine Kinder angenommen. Das neue Leben erhalten wir noch nicht als vollendete und offenbare Wirklichkeit, sondern als große „lebendige Hoffnung“, die ihren Grund in der Auferstehung Jesu hat.*

### L Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus (1 Petr 1, 3-9)

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns in seinem großen Erbarmen neu gezeugt zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unzerstörbaren, makellosen und unvergänglichen Erbe, das im Himmel für euch aufbewahrt ist.

Gottes Kraft behütet euch durch den Glauben, damit ihr die Rettung erlangt, die am Ende der Zeit offenbart werden soll. Deshalb seid ihr voll Freude, wenn es auch für kurze Zeit jetzt sein muss, dass ihr durch mancherlei Prüfungen betrübt werdet. Dadurch soll sich eure Standfestigkeit im Glauben, die kostbarer ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist, herausstellen – zu Lob, Herrlichkeit und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi. Ihn habt ihr nicht gesehen und dennoch liebt ihr ihn; ihr seht ihn auch jetzt nicht; aber ihr glaubt an ihn und jubelt in unaussprechlicher und von Herrlichkeit erfüllter Freude, da ihr das Ziel eures Glaubens empfangen werdet: eure Rettung.

Wort des lebendigen Gottes.

A Dank sei Gott.

## Halleluja

*Singen Sie einen Hallelujaruf, den Sie gut kennen, z.B. GL 175,2. Nach dem Evangeliumsvers wird das Halleluja nochmals wiederholt.*

Halleluja. Halleluja.

So spricht der Herr: „Weil du mich gesehen hast, Thomas, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ Halleluja.

## Evangelium

*Die Nachricht „Jesus lebt!“ stieß bei Außenstehenden, aber auch bei den Jüngern selbst auf Zweifel. Thomas hatte seine Fragen. Und Jesus hat ihn ernst genommen, er hat den Zweifler im Kreis der Jünger gesucht und gefunden. Er hat ihm geholfen, aber das Wagnis des Glaubens hat er dem Jünger nicht abgenommen.*

L Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 20, 19-31)

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: „Friede sei mit euch!“ Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: „Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.“

Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: „Wir haben den Herrn gesehen.“ Er entgegnete ihnen: „Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.“

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: „Friede sei mit euch!“ Dann sagte er zu Thomas: „Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ Thomas antwortete und sagte zu ihm: „Mein Herr und mein Gott!“ Jesus sagte zu ihm: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

*Es folgt ein Augenblick der Stille, in der jeder in seinen Gedanken dem Wort der Heiligen Schrift nachgehen kann, das ihn besonders angesprochen hat. Dabei kann er sich von der Frage leiten lassen: Was will Gott mir heute sagen?*

## Gedanken zum Evangelium

*Einer der Mitfeiernden kann nach der Stille die Gedanken zum Evangelium von Pfarrer Florian vortragen.*

„Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit,“ so hat der heilige Papst Johannes Paul II. den zweiten Sonntag der Osterzeit benannt. Dieser zusätzliche Titel für den „Weißen Sonntag“ stützt sich auf das heutige österliche Evangelium (Lk 20, 19-31), das die Einsetzung des Sakramentes der Versöhnung enthält. Er ist aber auch angeregt durch Visionen der heiligen polnischen Ordensschwester Faustyna Kowalska (1905-1938).

Der Mensch gewordene Sohn Gottes hat ein „Herz“ für unsere Not, deren tiefste Wurzel die Sünde darstellt. Das Johannesevangelium berichtet, wie aus der Seitenwunde Jesu, aus seinem geöffneten Herzen, Blut und Wasser herausflossen (Joh 19, 34). Der Tod Jesu am

Kreuz zeigt, wie schlimm die Sünde ist, denn Christus nimmt ihn auf sich als Sühne für die Menschen, die sich von Gott abgewandt haben. Zur am Barmherzigkeitssonntag 2000 heiliggesprochenen Faustyna spricht Christus in den ihr geschenkten Visionen: „Ich will die wunde Menschheit nicht strafen, sondern sie gesund machen, sie an mein barmherziges Herz drücken (Tagebuch 1588).“

Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, offenbart sich am Abend des Ostertags selbst machtvoll als die Quelle aller Barmherzigkeit. Bei verschlossenen Türen tritt Jesus in die Mitte seiner Jünger: „Friede sei mit euch!“ Der auferstandene Christus kommt mit seinem verklärten Leib, der am Kreuz gelitten hat und gestorben ist.

Bei der ersten Osterbegegnung vertraut Jesus seinen Aposteln die Vollmacht der Sündenvergebung an. Der Apostel Thomas ist nicht dabei und zweifelt an der Wirklichkeit der Auferstehung Christi: „Wenn ich meinen Finger nicht in die Male der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht“. Am Sonntag darauf (also heute) ist auch Thomas anwesend. Das heutige Evangelium zeigt uns die Seitenwunde Jesu. Es lässt uns mit Thomas die Seitenwunde Jesu schauen und ertasten. Und mit ihm unseren Glauben bekennen: „Mein Herr und mein Gott!“

Der Gruß des Auferstandenen teilt den „Frieden“ mit, das Heil, das die ursprüngliche Freundschaft des Menschen mit Gott wiederherstellt. An den paradiesischen Anfang der Menschheitsgeschichte erinnert die Geste des Auferstandenen, die dem Friedensgruß unmittelbar folgt: Jesus haucht seine Jünger an und spricht: „Empfangt den Heiligen Geist!“ Der österliche Anhauch erinnert an die Erschaffung des Menschen: Gott der Herr formte „den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen“ (Gen 2,7). Die Kirchenväter deuten den „Anhauch“ im Paradies häufig nicht nur auf die Mitteilung der Seele, die den Menschen lebendig macht, sondern auch auf die Gabe des Heiligen Geistes (die später durch die Ursünde verloren ging). Darum folgt dem österlichen Anhauch Jesu mit dem Hinweis „Empfangt den Heiligen Geist“ der Auftrag: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert“.



Diese Worte sind sehr wichtig, denn sie bezeugen die Notwendigkeit eines persönlichen Sündenbekenntnisses. Der Diener der Kirche, in der Nachfolge der Apostel, der zwischen Vergeben und Verweigerung der Vergebung unterscheiden muss, kann diese Entscheidung nicht willkürlich treffen. Er muss im Bilde sein über die Sünden, die zu vergeben sind: entweder sind sie öffentlich bekannt oder es braucht das persönliche Sündenbekenntnis. Aus diesem Grunde formuliert später das Konzil von Trient: Zur Vergebung der Sünden ist es „nach göttlichem Recht notwendig, die Todsünden samt und sonders zu bekennen, an die man sich nach gehöriger und sorgfältiger Überlegung erinnert“ (Kanon 7 über das Bußsakrament).

Eine echte Erneuerung der Kirche geht nur über die Neubelebung des Sakramentes der Versöhnung, welches das persönliche Bekenntnis der Sünden vor dem Priester voraussetzt. Papst Franziskus hat selbst durch sein eigenes Beispiel Mut gemacht für die

persönliche Beichte, die er im Außerordentlichen Heiligen Jahr 2015/16 als Jahr der Barmherzigkeit uns so sehr ans Herz gelegt hatte. Die Öffnung einer Hl. Pforte – erstmals in jedem Bistum und für uns Görlitzer in der Neuzeller Wallfahrtskirche – sollte ein besonders einladendes Zeichen und Hinweis auf das geöffnete Herz der Liebe Gottes sein.

Zuerst die Einladung, durch die geöffnete Tür einzutreten und die Gnade Gottes persönlich zu empfangen. Und dann fällt der Blick des innerlich in seiner Taufgnade erneuerten Menschen beim Heraustreten aus der Neuzeller Hl. Pforte auf die lebensgroße Darstellung des Gleichnisses vom barmherzigen Vater: Dieses Bild nimm auf in dein Herz. Es möge dich befähigen, aus einem dankbaren eigenen Herzen heraus großherzig die Liebe Gottes zu künden und seine Barmherzigkeit zu deinen Nächsten zu tragen.

Mit Hilfe der hl. Mystikerin Faustyna finden wir drei Weisen, um uns den Mitmenschen gegenüber barmherzig zu erweisen: im Gebet, im Wort und in der Tat. Zuallererst braucht es das Gebet, auch für diejenigen, die uns vielleicht Böses wollen; dann ist wichtig die Güte in unseren Worten; und schließlich geht es um die Bereitschaft, allen Gutes zu tun wie der himmlische Vater, der regnen lässt über Gerechte und Ungerechte. Wenn wir uns der göttlichen Barmherzigkeit öffnen und Erbarmen üben gegenüber unserem Nächsten, dann werden auch wir eine innige Osterfreude erfahren, die sich im ewigen Leben vollendet.

(Pfarrer Florian)

## Lied

*GL 322 – Ihr Christen singet hochofrenut (1. und 7. bis 12. Strophe)  
oder GL 497 – Gottheit tief verborgen (1. und 4. bis 6. Strophe)*

## Credo

V „Mein Herr und mein Gott!“, so bringt Thomas sein Glaubensbekenntnis auf den Punkt. Nun bekennen *wir* unseren Glauben, indem wir beten:

A Ich glaube an Gott...

## Fürbitten und Lobpreis

*Die Fürbitten können auch von Kindern vorgetragen werden und durch persönliche Anliegen ergänzt werden. Der Fürbittruf wird von allen Mitfeiernden nach jeder Fürbitte wiederholt.*

V Jesus findet Wege, um durch verschlossene Türen zu den Menschen zu kommen. Ihn bitten wir:

- Wir bitten für die Menschen in den Seniorenheimen und Krankenhäusern, die keinen Besuch bekommen dürfen. Jesus, komm durch die verschlossenen Türen und bringe deine menschliche Nähe. A Wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir bitten für die Familien, die im Moment eng aufeinander sitzen und bei denen es Streit gibt. Jesus, komm durch die verschlossenen Türen und bringe deinen Frieden.
- Wir bitten für alle, die in diesen Tagen nach der eucharistischen Gemeinschaft mit dir sehnen. Jesus, komm durch die verschlossenen Türen und sei du in unserer Mitte.
- Wir bitten für alle, bei denen die Unzufriedenheit über die aktuelle Situation übermächtig wird. Jesus, komm durch die verschlossenen Türen und bringe deine Demut und Dankbarkeit.
- Wir bitten für alle, die Coronakranke pflegen und bis an ihre Grenzen gehen. Jesus, komm durch die verschlossenen Türen und mache sie offen für den Gedanken, dass du durch sie handeln willst.

- Wir bitten für die durch Corona Verstorbenen und für alle unsere Verstorbenen. Jesus, öffne ihnen die Türen zum ewigen Leben und lass sie bei dir geborgen sein.

V Denn du hast den Tod besiegt und uns das Leben gebracht. Deswegen sagen wir dir Dank und singen zum Lob deiner Herrlichkeit:

*GL 760 - Nun freue dich du Christenheit  
oder GL 329 - Das ist der Tag, den Gott gemacht*

### **Gebet des Herrn**

V Lasst uns unseren Lobpreis fortsetzen mit dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.  
A Vater unser im Himmel...

### **Segensgebet und Kreuzzeichen**

V Der allmächtige Gott hat uns durch die Auferstehung seines Sohnes aus Sünde und Tod befreit. Er bewahre uns die Gabe der Erlösung und schenke uns das verheißene Erbe.  
A Amen.

V So segne uns der allmächtige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
A Amen.

V Singet Lob und Preis. Halleluja!  
A Dank sei Gott, dem Herrn. Halleluja!

### **Lied**

*Wittichenauer Anhang 912 - Getröst, getröst, wir sind erlöst  
oder Wittichenauer Anhang 913 - Erschalle laut, Triumphgesang*

### **Anstelle einer Auferstehungsprozession**

*Am Ostertag sprach Jesus zu Thomas: „Selig, die nicht sehen und doch glauben.“ Wir selbst gehören zu jenen, die nicht selbst Zeugen der Auferstehung waren, sondern unseren Glauben durch das Zeugnis unserer Vorfahren gelernt und angenommen haben. Deswegen können wir in den Tagen der Osterzeit in Dank-barkeit und im Vertrauen auf die Auferstehung an den Gräbern unserer lieben Verstorbenen beten. Gern können Sie daher heute im Anschluss an einen Kirchbesuch ihre Schritte zum Friedhof lenken und beten:*

## **FRIEDHOFSBESUCH IN DER OSTERZEIT**

### **Lesung**

L Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (Röm 6, 3-5)

Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein.

Wort des lebendigen Gottes

A Dank sei Gott.

## Gebet

V/A Der Herr hat uns befreit, auf ewig besteht sein Bund.

V Jesus ist auferstanden. Sein Tod und seine Auferstehung waren vor fast 2000 Jahren. Dennoch sind sie nicht Vergangenheit. Durch seinen Tod hat Christus den Tod überwunden und das Leben erworben, für sich und für uns. Er lebt; er stirbt nicht mehr. Er ist den Menschen aller Zeiten, auch unserer Zeit, gegenwärtig. Er ist gegenwärtig als der Gestorbene und Auferstandene. Tod und Auferstehung gehören untrennbar zusammen. Wer leben will, muss sterben. Mit Christus sterben, heißt: ewig leben.

### Gebetsstille

V Wir glauben: Wenn wir mit Christus gestorben sind, so werden wir auch mit ihm leben.  
A Denn wenn wir mit ihm gleichförmig geworden sind im Tod, so werden wir es auch in der Auferstehung sein.  
V Gott, der reich ist an Erbarmen, hat uns zusammen mit Christus lebendig gemacht.  
A In ihm sind wir auferstanden durch den Glauben an die Macht Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.  
V Wer in Christus ist, der ist eine neue Schöpfung.  
A Das Alte ist vergangen. Neues ist geworden.  
V Aus Gnade sind wir gerettet.  
A Und unser Leben ist mit Christus verborgen in Gott.  
V Lasset uns beten. Herr, Jesus Christus, hilf uns, dich zu erkennen, die Macht deiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit deinem Leiden. Dein Tod soll uns prägen. So dürfen wir auch hoffen, auch zur Auferstehung der Toten zu gelangen. Der du lebst und herrschest in Ewigkeit.  
A Amen.

## Lied

### *GL 764 - Triumph, der Tod ist überwunden (1. und 4. bis 6. Strophe)*

1. Triumph! Der Tod ist überwunden, zum Leben der Unsterblichkeit ist selbst durchs Grab der Weg gefunden. Bekenner Jesu, singt erfreut: Halleluja! Halleluja!
4. Heil uns zu diesem hohen Glauben; auch wir, wir werden auferstehn. Wer kann des Himmels Trost uns rauben, verherrlicht einst hervorzugehn? Halleluja! Halleluja!
5. Nicht trostlos wollen wir nun weinen an unser Brüder Grab und Gruft; es wird der Tag ja einst erscheinen, der zur Unsterblichkeit uns ruft. Halleluja! Halleluja!
6. Steht auf ihr Toten! Neues Leben gibt euch der Ewge, der euch schuf! So halt, dass Erd uns Himmel beben, einst der Posaune mächtger Ruf. Halleluja! Halleluja!

---

*Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Corona-Epidemie auf unser Gemeindeleben sind auf unserer Internetseite zu finden: [www.st-mariae-himmelfahrt-wittichenau.de/corona](http://www.st-mariae-himmelfahrt-wittichenau.de/corona)*

*Der nächste Hausgottesdienst für unsere Pfarrei erscheint am Sonntag, den 26. April - 3. Sonntag der Osterzeit. Er wird ab Freitag im Internet zum Download zur Verfügung stehen und in der Vorhalle zum Mitnehmen ausgelegt.*

---

#### Quellen:

[www.bistum-augsburg.de/content/download/220359/file/19.04.2020,%20Sonntag%20der%20Osterzeit.pdf](http://www.bistum-augsburg.de/content/download/220359/file/19.04.2020,%20Sonntag%20der%20Osterzeit.pdf)  
[www.bistum-eichstaett.de/fileadmin/Corona/Gottesdienstvorlagen/Hausgottesdienst\\_zum\\_2.\\_Ostersonntag\\_Broschuere.pdf](http://www.bistum-eichstaett.de/fileadmin/Corona/Gottesdienstvorlagen/Hausgottesdienst_zum_2._Ostersonntag_Broschuere.pdf)  
[www.erzabtei-beuron.de/schott](http://www.erzabtei-beuron.de/schott)  
<http://www.gottliebts.com/images/BARMHERZIGER%20JESUS.JPG>  
Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch, Leipzig 1975, Nr. 777,4.



Gebet zur "Geistlichen Kommunion" für alle, die in diesen Tagen nicht kommunizieren können

Herr Jesus Christus,  
du bist das Brot des Lebens und der einzig wahre Weinstock.  
Ich glaube, dass du wirklich anwesend bist  
im heiligsten Sakrament der Eucharistie.  
Ich suche dich.  
Ich preise dich und bete dich an.  
Da ich dich nicht empfangen kann  
im eucharistischen Brot und Wein  
bete ich, dass du in mein Herz und meine Seele kommst,  
damit ich mit dir vereint sein kann  
durch deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist.  
Lass mich dich empfangen und von dir genährt werden.  
Werde für mich das Manna in meiner Wüste,  
das Brot der Engel  
für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit,  
ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl  
und Trost in der Stunde meines Todes.  
Ich erbitte all dies im Vertrauen darauf, dass du selbst  
unser Leben, unser Friede und unsere immerwährende Freude bist.  
Amen.

<https://liturgie.ch/praxis/gottesdienst-waehrend-des-corona-virus/1583-corona-gebete>

## Betrachtung

Einer der Mitfeiernden kann den Impuls von Papst Franziskus vortragen.

Der Geist des auferstandenen Christus vertreibt die Angst aus den Herzen der Apostel und drängt sie, aus dem Abendmahlssaal herauszugehen, um den Menschen das Evangelium zu bringen. Auch wir wollen mehr Mut haben, den Glauben an den auferstandenen Christus zu bezeugen! Wir dürfen keine Angst haben, Christen zu sein und als Christen zu leben! Wir müssen diesen Mut haben, hinzugehen und den auferstandenen Christus zu verkündigen, da er unser Friede ist, er hat Frieden gestiftet mit seiner Liebe, mit seiner Vergebung, mit seinem Blut, mit seiner Barmherzigkeit. (Papst Franziskus)

Dem Impuls können sich einige Momente der Stille anschließen.